

Willauer Merkur

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Willau I und II.

<p>Erscheinungstage: Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend. — Annoncen-Nachnahme bis Dienstag resp. Freitag mittags 12 Uhr zum Preise von 15 Pfg. für die Korpuszeile</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur: Buchdruckermeister Walter Morr. Redaktion, Expedition und Annoncenaufnahme: Willau, Postenstraße.</p>	<p>Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitspiegel“) für Hiesige 1,10 Mark für ins Haus 1,30 Mark, für auswärtige 1,40 Mark bei allen Postanstalten.</p>
--	--	--

Mittwoch, den 29. Januar

Nach dem jungtürkischen Staatsstreich.

Den hoffnungsfrohen Meldungen der letzten Tage, welche infolge des Entschlusses der Pforte, auf Adrianopel zu verzichten, bereits mit einer endlichen friedlichen Wendung der Balkankrise als einem vollzogenen Faktum rechneten, ist durch den überraschenden Staatsstreich der Führer der Militärpartei und der jungtürkischen Partei in Konstantinopel eintrüben der Boden wieder entzogen worden. Denn das durch diesen Putsch zum Rücktritt gezwungene Kabinett Kamil Pascha, welches zum Friedensschlusse mit den Balkanstaaten unter Freigabe Adrianopels geneigt war, ist durch ein jungtürkisches Ministerium unter dem energischen Mahmud Schewket Pascha ersetzt worden, welches — wie aus Konstantinopel gemeldet wird — zwar keineswegs eine abenteuerliche Politik treiben, und auch nicht die Friedensverhandlungen direkt abbrechen will, das jedoch entschlossen ist, nur einen ehrenvollen Frieden zu schließen und vor allem Adrianopel nicht preiszugeben. Die Adrianopelfrage bildet aber nach wie vor den Punkt in der Balkankrise, von welchem der Friedensschluß oder aber die Fortsetzung des Krieges abhängt. Sollte nun tatsächlich die neue türkische Regierung entschlossen sein, Adrianopel nicht aufzugeben, so müßte allerdings mit einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten

gerechnet werden und dann würde der Verlauf der Ereignisse ein unberechenbarer, stünde doch nachher im Hintergrunde erneut die Möglichkeit eines europäischen Krieges um die Reste der europäischen Türkei wie auch weiter um den türkischen Besitz in Kleinasien.

Indessen, zunächst ist noch nicht ausgemacht, daß das am Goldenen Horn wieder ans Ufer gelangte jungtürkische Regime durchaus

Streut den Bögeln Futter!

halsstarrig bleiben und lediglich vom Standpunkte der nationalen Ehre des Osmanentums aus handeln werde. Es kann doch auch möglich sein, daß die neuen Männer in Konstantinopel sich Nützlichkeit- und Notwendigkeitserwägungen nicht verschließen, namentlich nicht der fatalen Tatsache, daß in der türkischen Staatskasse vollständig Ebbe herrscht — wie will denn nachher die Pforte einen neuen Feldzug führen, wenn es hierzu an der unerlässlichen Voraussetzung gebricht? Ob ferner auch die Kampfbegier des an der Tschatadscha-Stinie

stehenden türkischen Heeres sowie die Opferwilligkeit der türkischen Nation wirklich so groß sind, wie es immer von Seiten der türkischen Kriegspartei gemeldet wird, dies muß sich auch erst noch zeigen, wenigstens lauten private Berichte europäischer Beobachter in dieser Hinsicht einigermassen kritisch. Vorerst bleibt es daher abzuwarten, von welchen Bestimmungen das Kabinett Mahmud Schewket Pascha befehlet ist, was sich zunächst in der Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte zeigen dürfte. Von dieser Antwort wird die weitere Gestaltung der Ereignisse abhängen, wird es sich zeigen, ob doch noch eine friedliche Beilegung der Balkankrise möglich ist, oder ob das Schwert das letzte Wort hierin zu sprechen hat. In letzterem Falle würde freilich die Türkei ein Verzweiflungsspiel treiben, in welchem es sich nicht nur um den Rest ihrer europäischen Besitzungen, sondern auch um ihre kleinasiatischen Provinzen handeln würde, auf welche Rußland schon sein gieriges Auge wirft. Mit Spannungsvollem Interesse kann darum die politische Welt Europas den Entscheidungen der nächsten Tage entgegensehen, bei ihnen steht es, ob endlich wieder Ruhe und Frieden auf dem Balkan einkehren oder ob sich neuerdings ein Kriegsgewitter entladen wird, welches leicht den bislang so ängstlich gebüteten europäischen Frieden gefährden könnte.

Um Ehre und Liebe.

Roman von Fanny Stöckert.
3. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Magda nickte traurig und trat an das geöffnete Fenster. Da lagen sie, die einsamen bewaldeten Berge, träumend ruhte die Sommernacht darauf. — Wie eine Mauer umgaben sie das Dorf, damit nie ein Hauch der Welt herüberdringe.

„Und ich komme doch einmal heraus,“ flüsterte sie leise hinüber über die Berge. „D, ich fühle eine Lebenskraft in mir, die alle Hindernisse überwinden wird. — Noch weiß ich nicht; wann, wo und wie, aber die Schwingen regen sich schon, die mich hinaus-tragen sollen, weit, weit.“

Klara war zu ihr herangetreten und hatte die letzten Worte vernommen.

„Ich würde mich sehr einsam fühlen wenn Du ginge,“ sagte sie traurig.

„Du hast Deinen Mann, Dein Kind, das ist Deine Welt,“ entgegnete Magda.

„Meine Welt ist die Kunst, die Musik, und nur da draußen, da weht die rechte Lebensluft für mich. Ach, mein Vater weiß es wohl, wie es um mein Herz steht, oft sieht er mich prüfend und fragend an. Es ist grausam von ihm, daß er mich hier festhält. — Doch ich will mir den Abend nicht verkümmern, diese Stunden sind ja meine Weißestunden in dem

einförmigen Leben. Horch, wie wunderschön Herr Bernhardt spielt, ach, wie könnte er so spielen, wenn er seine Jugend in solcher Einsamkeit hätte verbringen müssen, wie ich. Seine Phantasien erzählen mir stets wunderbar romantische Geschichten. Was muß er alles erlebt haben, und wie herrlich muß es sein, das ganze volle Leben einmal kennen zu lernen!“

Nach solchen Abenden fand Magda das Leben unerträglich denn je. Mit tiefer Bekümmernis schaute ihr Vater in ihr müdes, gelangweiltes Gesicht.

Stundenlang konnte sie unter den Linden vor der Tür des Hauses sitzen und die feinen schmalen Finger lässig in den Schoß ruhen lassen, indes Elise munter und rührig im Hause wirkte.

Die Linden blühten, die geschäftigen Bienen sumpten so einschläfernd und Magda, die dort träumend saß, hob kaum die weißen Augenlider, wenn die Leute, die vorübergingen, ihr freundlich guten Tag boten.

Sie sahen so un schön aus, die armen Leute, mit den verbrannten, erhitzten Gesichtern. Und dort, die Kinder, welche nur dürrig bekleidet auf der Dorfstraße spielten und entsetzliche Staubwolken aufwühlten, waren oft recht schmutzig.

Diese Bilder spielten sich jahraus, jahrein

vor ihren Augen ab, sie war derselben so müde. Von den Ackerbauhilfern sahen die Damen auch selten einen, denn Herr von Brunneck hatte aus guten Gründen die Ackerbaukschule neben dem eine Viertelstunde vom Schlosse entfernten Gutshofe anlegen lassen. „Nun, Magda, woran denkst Du, mein Kind?“ fragte der Vater eines Abends, „als er mit der langen Pfeife in der Hand, sich zu ihr setzte.“

„Während Elise, geschäftig wie die Bienen hier über uns, fortwährend in Tätigkeit ist, hängst Du den Kopf und sinnst und träumst.“

„Ja und dabei sind alle Hände voll zu tun,“ sagte Elise, welche mit einer großen Schüssel Bohnen in den Händen in die Hausflur trat.

„Die Bohnen sollen noch eingemacht werden; dazu ist morgen große Wäsche, man weiß gar nicht, wo einem der Kopf steht.“

Magda wurde dunkelrot. „Einnähen, Wäsche! Das waren alles Dinge, die ihrem Gedankengang unendlich fern lagen.“

„Sind die thörllichsten Träume immer noch nicht aus dem Kopfe verbannt?“ fragte der Professor dann wieder.

„Nein, Vater,“ erwiderte Magda ausführlich. „Ich vermag meine Gedanken nicht zu bannen, sie fliegen mit mir davon weit über

Magistrat angefangt, begrüßte Herr Bürgermeister Dr. Haberland den Kriegerverein und die tapfere Wehr und genahnte in seiner Ansprache an die vorbildliche deutsche Treue vor 100 Jahren, die auch in unserem Städtchen so felsenfest war, und brachte das Kaiserhoch aus. Dann bewegte sich der imposante Zug weiter, um nach Billau II zu marschieren, begleitet von der freudig gestimmten Jugend. Um 9 Uhr fand der Zapfenkreuz der hiesigen Garnison statt, bei welchem das Pfeifen- und Trommlerkorps musizierte. — Um 7 Uhr morgens des nächsten Tages weckte die Bataillonsmusik mit dem schönen „Treu Euch des Lebens“ die Bürger aus dem Schlafe, um den Festtag durch das militärische Wecken einzuleiten. In den Schulen wurden im Laufe des Vormittags Feiern abgehalten, zu denen Abgeordnete des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung deputiert waren. Um 11 Uhr fand in der Festungs- und Garnisonkirche der Festgottesdienst statt. Hieran schloß sich unmittelbar die Parade der Garnison auf dem kleinen Gexzierplatze in der Zitadelle an, der sich die Paroleausgabe anschloß und sofort erkündete die 101 Salutschiffe. Am Nachmittag versammelten sich die Bürger der Stadt in Gemeinschaft mit dem Offizierkorps zum Festessen im Deutschen Hause. Gewürzt wurde das Mahl durch zündende Reden auf das Wohl des Kaisers sowie Ermahnung und Gelübnis der Treue zu Kaiser und Reich, Liebe zu König und Vaterland. Am Abend sah man hie und da Illuminationslichte aufblitzen. — Die Kaisers-Geburtstagsfeiern der Kompagnien, Batterien und Vereine, die in Anbetracht der wenigen dazu geeigneten Lokale nicht alle an einem Tage begangen werden können, ziehen sich bereits von verflossener Woche bis in diese und darüber hinaus, hin. — Am 27. d. Mts. feierten im British Hotel die Posten- und Hafenbeamten und wirkte die Feiern in engeren Kreise eigenartig schön. — Des weiteren wurden Feiern abgehalten im großen Speisesaal des Hafenaamts für die Angestellten, im Schützenhause feierte die 5. Batterie Fußartillerie-Regts. Nr. 17 und im Plantagen-Restaurant die 7. Kompagnie Inf.-Regts. II/43, in Billau 2 fand bei Baumgart die Feier des Jugendbundes statt. Alle diese und die noch kommenden Feiern zu Ehren unseres geliebten Kaisers, der in diesem Jahre sein 25. Regierungsjubiläum begeht, und in Anbetracht der am 5. Februar zu begehenden 100 Jahrfeier der Erhebung Preußens, mögen alle diese Feste dazu beitragen, daß sich die deutsche Treue zu König und Vaterland tief in die Herzen des deutschen Volkes eingrabe, um ebenbürtig in dieser schwerpolitischen Zeit unsern Urvätern zu sein. Ein schönes Gedicht über die „Deutsche Treue“ von Louis Engelbrocht lassen wir hiermit folgen:

Von waldbiger Höhe weit schau' ich hinaus
Ins strahlende Vaterland,
Dinein in die Zweige mit jähem Gebraus
Greift gewaltig des Sturmes Hand,
Und drohet der Sturm einst auch Dir so auf's neu',
Mein Deutschland, dann bin ich bereit,
Denn ich habe Dich lieb, und ich bleibe Dir treu
In alle Ewigkeit.

Du Land, das in Wolken und sonnigem Schein
Gleich herrlich dem Blick erscheint,
Du Land, das mir alles, was schön ist und rein,
Wie die Seele der Mutter vereint,
Du Vaterland, das dereinst stolz wie ein Reu
Ein Held von der Zwietracht befreit,
Ja, ich habe Dich lieb, und ich bleibe Dir treu
In alle Ewigkeit.

Begeisterungsvoll greif' ich zum fliegenden
Wenn schmelzender Dein Ruf ertönt, [Schweit

Du, Deutschland, bist mehr als das Leben mir
Das Dein Ruhm wie die Sonne versüßet. [wert,
Und lieg' ich für Dich einst auf blutiger Streu,
Was tut es nach siegreichem Streit,
Denn ich habe Dich lieb, und ich bleibe Dir treu
In alle Ewigkeit.

r Selbstmord? Nach Redaktions-
schluß erfahren wir, daß die in guten Verhält-
nissen lebende Rentiersfrau Emilie S. aus
Billau II gestern abend in ihrer Behausung
mit durchschnittem Kehle tot aufgefunden
wurde. Was die alte Dame zum mutmaßlichen
Selbstmorde getrieben, ist unbestimmt. Vielleicht
ist in der langjährigen Krankheit und das
damit verbundene Leiden die Schuld an dem
freiwilligen Ausscheiden aus dem Leben zu suchen.

— **Navigationsschule.** Anfangs
Januar hat in der königlichen Navigationss-
chule zu Billau ein Steuermannskursus be-
gonnen. Seelente, welche sich für die Steuer-
mannsprüfung vorbereiten wollen und die
nötigen Vorkenntnisse besitzen, können sich noch
bis Anfang März zur Teilnahme an dem
Kursus melden. Später können nur noch
solche Seelente aufgenommen werden, die einen
gleichen Kursus schon einmal durchgemacht
haben oder nachweisen, daß sie mit den bisher
durchgenommenen Unterrichtsgegenständen ver-
traut sind. — In der Navigationsvorschule
hier selbst werden Seelente, welche die erforder-
liche Fahrzeit besitzen, für die Prüfung zum
Schiffer auf kleiner Fahrt und zum Schiffer
auf Küstenfahrt vorbereitet. — Ferner wird
jungen Leuten, die sich für die Prüfung zum
Seedampfschiffmaschinisten vorbereiten wollen,
in dieser Klasse Gelegenheit gegeben, sich die
erforderlichen Kenntnisse in der deutschen
Sprache, Arithmetik, Geometrie und Physik
anzueignen. — Anmeldungen sind an den
Navigationsslehrer Dressler in Billau zu
richten.

r Gesunken. Die deutsche Ruff „Larus“,
Kapitän E. Hoffmann, Heimathafen Barfsee,
263 Obm groß, von Königsberg mit Del-
fischen nach Kolding befrachtet, soll wie wir
hören bei Riborg Feuererschiff gesunken sein.
Das Schiff lag einige Tage in unserem Hafen
und ging bei günstigem Wind am 21. d. Mts.
aus. Die Besatzung, bestehend aus vier Mann,
soll sich gerettet haben und ist von einem
anderen Schiff geborgen, und nach Neßb
befördert worden. Das Schiff selbst, welches
schwer gegen die letzten Stürme zu kämpfen
hatte, ist völlig verloren.

— **Schwerer Bahnunfall.** Ueber
einen schweren Bahnunfall in Fischhausen,
infolge des Schneesturms am Sonntag, berichtet
die „Fbg. Ulg. Btg.“: Der Meiereigehilfe

Duliof aus Godyniden befand sich Nach-
mittag auf dem Perron des Fischhausener
Bahnhofs, als ihm der starke Wind den Hut
vom Kopfe auf die Schienen wehte. Duliof
wollte seinen Hut holen, bemerkte dabei nicht
das Herannahen des von Billau kommenden
Zuges, hörte auch nicht die warnenden Zurufe
des Bahnhofspersonals. In dem Augenblick,
als er den Hut erfaßt hatte und das Geleise
verlassen wollte, wurde er von der Maschine
erfaßt und auf den Perron geschleuderte
Duliof hat doppelten Schädelbruch und innere
schwere Verletzungen erlitten. Er wurde
abends mit dem 9-Uhr-Zuge nach Königs-
berg in die Chirurgische Klinik gebracht, wo er
hoffnungslos darniederliegt.

≡≡≡ Schützenhaus. ≡≡≡

Mittwoch, den 29. d. Mts.
Geburtstagsfeier
Sr. Majestät
der 4. Batterie Fußartillerie-Regiments Nr. 17.
Wozu seine werthen Gäste ergebenst ein-
ladel Hochachtungsvoll **F. Bult.**

Punsch-Extrakte

mit den berühmten
Original Reichel-Essenzen
selbst bereitet
stellen sich um mehr als die
Hälfte des sonstigen billiger.
Originalflaschen 75, 90 Pfg. und 1 Mk.
vorrätig in allen bekannten Sorten
zur Herstell- **2 Ltr. Punsch-Extrakt**
ung von je **bezw. 6 bis 8 Liter Punsch.**

Reiner kräftiger Geschmack
hocharomatisch und
bestens bekömmlich.

„Die Destillation im Haushalt.“
Wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur
reellen Selbstbereitung sämtl. Liköre zc.
völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO

Laße sich niemand durch Nachahmungen
täuschen, sondern man kaufe nur die echten
Reichel-Essenzen Marke Lichterz.

Weinverkauf in Billau bei
Walter Boehne, Drogerie, Billau 2.

„... *Ueber die reinen Tinkturen
menschl. Kraftvermögens Blutstoffen
im höchsten Grade ihre Reinheit
und Vollkommenheit.*“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Bekanntmachung.

Die Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse sind umgehend mindestens noch vor dem Ersatzgeschäft bei der Polizeiverwaltung hier selbst anzubringen.

Im übrigen wird auf die Kreisblattsbekanntmachung des Herrn Landrats in Nr. 8 des Fischhausener Kreisblatts hingewiesen.
Pillau, den 25. Januar 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 25,9 der Behrordnung haben diejenigen Militärpflichtigen, welche nach erfolgter Anmeldung zur Stammmrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalts- oder Wohnort verlegen, dieses behufs Berichtigung der Stammmrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder der Person, welche sie in die Stammmrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammmrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Wer diese Meldung unterläßt, ist gemäß § 25,11 a. a. O. mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.
Pillau, den 25. Januar 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit der Gasconsumenten haben wir in unserer Kammereckstube in Pillau 1 eine Verkaufsstelle für Artikel aller Art zur Gasbeleuchtung, als Glühkörper, Zylinder usw. eingerichtet.

Auch liegen daselbst Kataloge über sonstige Gasartikel, wie Lampen, Kochherde, Plättchen usw. mit Preisangabe zur Einsicht aus.

Die Verkaufsstelle ist von 8 — 12 Uhr Vormittags und von 2 — 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Der Verkauf in der Gasanstalt selbst erfolgt nach wie vor weiter.
Pillau, den 25. Januar 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Etatsjahr 1913 erforderlichen

Schiffshändlermaterialien

einschließlich der Farben soll in 3 Losen getrennt bzw. zusammen vergeben werden.

- Los I: rd. 1600 kg Metalle
" II: " 1300 " Farben und Lacke
" III: " 3500 " Drahtnägel
" " 2500 " grüne Seife
" " 7500 " Holzbohlen
" " 500 m Segeltuch
usw.

Angebotsunterlagen liegen während der Dienststunden im hiesigen Geschäftszimmer aus und können auch von dort gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mk. in bar — nicht in Briefmärkten — bezogen werden.

Verschllossene Angebote nebst Proben mit der Aufschrift „Angebot auf Schiffshändlermaterialien“ sind zu dem im unterzeichneten Banamt am

18. Februar 1913, vormittags 11 1/2 Uhr stattfindenden Öffnungstermin postfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Pillau, den 25. Januar 1913.

Königliches Hafenbanamt.

Melodia

Donnerstag Lebungsabend.

Voranzeige.

Kaufhaus Max Levin, Pillau II

beginnt

Freitagabend, den 1. Februar 1913

mit einem

Aufsehen erregenden
Inventur- und Reste-Verkauf.

Nur nach dem Gehör

und ohne Notenkenntnisse erlernen Sie das Klavier- oder Violinspiel in kürzester Zeit! Sämtliche Ihnen bekannte Lieder, Tänze, Märsche etc. etc., die Sie singen oder pfeifen können, spielen Sie sofort auf dem Klavier oder der Violine mit voller, harmonischer Begleitung. Nicht zu verwechseln mit sog. Tastenschriften, Notenstreifen etc. etc. Nur einmalige Anschaffung. Keine weiteren Ausgaben. Absolut konkurrenzlos!!

Interessenten, ausführlichen Prospekt gratis und franko durch

A. Hanke, Musikverlag Berlin S 59.

Plantagen - Restaurant.

Sonntag, den 2. Februar cr. 2
4 Uhr nachmittags findet

die Wiederholung der Aufführungen

des Pflanzervereins von Kaisergeburtstag statt.
Entrée: 1 Platz 50 Pf., 2 Platz 30 Pf.
Kinder die Hälfte.

Der Erlöß ist für die Veteranenspende bestimmt.

Gutkochende graue Erbsen
weiße Erbsen
gesch. Erbsen
weiße Bohnen
ff. Linsen

empfiehlt billigt

G. Ramonat, Breitestraße 25.

Rodelschlitten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Max Levin, Pillau 2

Kaufhaus größten Stils.

Einen Lehrling

von gleich oder später sucht

Strahlendorf, Uhrmacher.

Einen Lehrling

sucht von sofort oder später

G. Ramonat, Breitestraße 25.

Lehrlinge

sucht

Malermmeister Fischer.

Millionen
gebrauchen gegen

* Husten *

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
Krampf- und Reuchhusten

Kaiser Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten
u. Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei

A. F. Volgt Nachf. in Pillau 1.

Hochfeinen Schweizer - Käse

- " Tilsiter "
- " Edamer "
- " Bricenier "
- " Limburger "
- " Neuchâtel "
- " Gervais "
- " Camembert "
- " Kronen "
- " Kräuter "
- " Spitzbrie "
- " Fromage de Brie

empfiehlt billigt

G. Ramonat, Breitestraße 25.

Strickmaschinen

mit 30-50 Mk. Anzahlung. Ist ihr Katalog
gratis. P. Kirsch, Braunschweig.